



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

B-s., A.: Kleine Besprechungen.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

Dieser geringe Trieb, gut unterrichtet zu sein, der sich bei allen Franzosen findet, und der wohl der Hauptgrund ist, warum dieses so herrlich begabte Volk in so vielen Dingen sich hat überflügeln lassen, zeigt sich auch noch auf andere Weise. So lieferte bei der letzten Rekrutirung das Seine-Departement (d. h. Paris und allernächste Umgegend) 14,000 Militärpflichtige, und unter diesen fanden sich 823, die weder lesen noch schreiben konnten. Im Gehirn des Planeten also befinden sich 823 junge Leute von 20 Jahren (die anderen Alter ungerechnet), die nicht einmal lesen können! Aber Wähler sind sie alle, und die stimmen für Barodet! —y.

### Kleine Besprechungen.

Neutestamentliche Zeitgeschichte von Dr. A. Hausrath. Heidelberg. Fr. Bassermann. Theil I: Die Zeit Jesu 1868. Theil II: Die Zeit der Apostel 1871. Theil III: Die Zeit der Märtyrer und das nachapostolische Zeitalter. Davon bis jetzt erschienen Abtheilung I bis zur Zerstörung Jerusalems, 1873. Abtheilung II und damit der Schluß des ganzen Werkes wird auf nächstes Jahr verheißen. —

Noch ehe dieses Buch vollständig vorliegt und die ihm gebührende allseitige und gründliche Würdigung finden kann, drängt es uns, unsere Leser auf seine Bedeutung und Tragweite aufmerksam zu machen. Hausrath's neutestamentliche Zeitgeschichte bildet fortan den unentbehrlichen Rahmen zu Th. Keim's bahnbrechenden Leistungen über das Leben Jesu. Die beiden Männer wetteifern mit einander wie an Gelehrsamkeit, so im Drang, alle Ergebnisse geschichtlicher Forschung und rücksichtsloser Kritik zu einem neuen Aufbau zusammenzufügen, und es ist geradezu erstaunlich, mit welchem Geschick Hausrath jeder Angabe neutestamentlicher und zeitgenössiger Schriftsteller ihren Erdgeschmack abzufühlen und sie in sein lebensvolles Zeitbild einzumengen weiß. Ueberhaupt erreicht in Hausrath, so schon in seinem Paulus, so jetzt auch in diesem Werk, die theologische Schriftstellerei die Höhe und Weihe künstlerischer Vollendung. Außerst übersichtlich und spannend ist schon die Anlage aller drei Theile, mit großer Sorgfalt und reicher Einbildungskraft die Geschichte mit der Topographie des Landes, da sie sich abspielt, in Zusammenhang gebracht, zugleich auch in die Gestalten leitender Persönlichkeiten hineinverlegt und gleichsam von da aus erzählt. Wir haben da in Theil I Herodes den Großen, in Theil II Paulus, in der ersten Abtheilung von Theil III Nero und Josephus, den Geschichtsmacher.

Fremd, dürr, langweilig erschien seit vielen Jahren Unzähligen Alles,

was mit Bibel und biblischer Geschichte im Zusammenhang stand. Für mehr wie einen von diesen wird Hausrath's Buch eine neue Offenbarung sein. Welch reiches Leben so nah und doch so fern! Welch ein Unternehmen, mitten in einer solchen Welt voll Frevel, Blut und Hinterlist ein Reich der Gottes- und Bruderliebe aufzurichten!

U. B—s.

Die altkatholische Kirche des Erzbisthum's Utrecht von Fr. Nippold. Heidelberg, Fr. Bassermann 1872. Schon auf dem Altkatholiken-Kongreß zu München wurde darauf aufmerksam gemacht, daß, was heute innerhalb der katholischen Kirche sich vollziehe, durchaus nicht ohne Vorgang sei, daß vielmehr schon seit dem Anfang des vorigen Jahrhunderts in Holland unten ein Erzbisthum und zwei Bisthümer bestehen, die sich nothgedrungen von Rom losgelöst haben. Vielleicht, so ward zu München gerathen, daß sich von dorthier altkatholische Priester beziehen, dort Bischöfe weihen lassen. Im Sommer 1872 kam denn auch wirklich Loos, der greise Erzbischof von Utrecht, den Rhein herauf und nach Bayern, um zu firmeln; im Herbst wohnte er dem zweiten Kongreß zu Köln bei und als vergangenen Sommer, ebenfalls zu Köln, Keinkens, grad am Sterbetag von Loos, zum altkatholischen Missionsbischof Deutschlands erwählt worden war, ertheilte ihm Bischof Heykamp von Deventer die bischöfliche Weihe, kanonisch unanfechtbar. So verdankt die altkatholische Bewegung in Deutschland der gleichgesinnten Kirche in Holland nicht wenig. Es ist daher für jeden Teilnehmer an den Kämpfen unserer Zeit von hohem Interesse, die Geschichte einer religiösen Gemeinschaft kennen zu lernen, die so lange in Verborgenheit und Weltvergessenheit ausgeharrt hat. Nippold erzählt uns dieselbe in der fleißigsten und gründlichsten Weise, ob auch zuweilen ohne die nöthige Ruhe der Gestaltung. Zu unserer nicht geringen Verwunderung nehmen wir wahr, daß völlig derselbe Jesuitismus, der das Dogma von der päpstlichen Unfehlbarkeit aus sich herausgehoben, auch jene holländischen Altkatholiken aus der römischen Kirche hinausgetrieben hat. Wer sich aufs Neue überzeugen will, daß es sich bei dem ob-schwebenden Kampf innerhalb der katholischen Kirche nicht etwa bloß um ein größeres oder geringeres Maaß von Rechtgläubigkeit und Autorität, sondern um den ewigen großen Streit zwischen gänzlicher Sklaverei und völliger Selbständigkeit der Menschengesister handelt, der findet in Nippold's Geschichte des Erzbisthums Utrecht einen schlagenden Beweis dafür.

U. B—s.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Blum.

Verlag von F. V. Herbig. — Druck von Gützel & Legler in Leipzig.